

Dem Westen droht ein dreifacher Vietnam-Krieg 2

Der neue Weltkrieg: Die erste Runde ging an China und Russland 4

Pleiten und Pannen begleiten die Tätigkeit der CIA 6

Europa: Knecht und Mieter im globalen Computer-Dorf 8

Cannabis gesünder als Alkohol, Zigaretten und Limonade? 10

Die Nachhaltigkeit ist nicht über die Kapitalgeber zu erzwingen 12

Abo-Service:
vvg@inode.at

Jahresabonnement:
Österreich: € 55,00
inkl. MwSt.,
außerhalb
Österreichs: € 60,00.

Medieninhaber und Medienunternehmen: Volkswirtschaftliche Verlagsges.m.b.H.

Herausgeber und Chefredakteur: Ronald Barazon
Geschäftsführung, Anzeigenleitung, Vertrieb, Redaktion: alle 1070 Wien, Schottenfeldgasse 93/6
e-mail: vvg@inode.at
Kto. AT41 6000 0238 8232

BIC: BAWAATWW
UID: ATU14892909
Die grundlegende Richtung wird von der Menschenrechtskonvention, den Prinzipien der freien Marktwirtschaft und der Ablehnung jeder Diktatur sowie jeder Verletzung der demokratischen Freiheiten bestimmt.
Druck: Robitschek, 1050 Wien.



Dem Westen droht ein dreifacher Vietnam-Krieg

Von Ronald Barazon

Die Stellungen für einen Weltkrieg werden immer drascher aufgebaut. Die drei neuen Verbündeten, China, Russland und der Iran, intensivieren ihre Aktivitäten, die den Westen immer stärker unter Druck bringen. Als vorderstes Ziel sind die USA im Visier, aber die USA sind untrennbar mit der NATO verbunden, sodass vorrangig auch Großbritannien, Frankreich und Deutschland gefordert sind. Außerdem hat die EU im Lissabonner Vertrag 2009 ihre enge Verbindung mit der NATO verankert. Die Akteure streben keinen Krieg im eigentlichen Sinn an. Der Westen soll an verschiedenen Stellen beschäftigt werden, damit China freie Hand bekommt um Taiwan zu erobern und die beiden anderen Partner ihre Expansionspläne leichter verfolgen können.

Der Westen wird nicht untätig bleiben

Das Tempo der drei Verbündeten, China, Russland und Iran, zeigt, dass offenbar Xi Jinping, Putin und Khamenei die Regierung Biden als schwach und Europa als gelähmt einstufen. Die Einschätzung der USA, der NATO und der EU als verletzbar ist durchaus berechtigt. Allerdings wird der Westen nicht untätig bleiben und so eröffnen sich Perspektiven, die letztlich in einen Weltkrieg münden.

Taiwan, Irak, Ukraine

Bei drei Konflikten ist die Gefahr neuer, endloser Kriege deutlich erkennbar. Die drei Schauplätze sind Taiwan, der Irak und die Ukraine. Das Planspiel lautet: Der Iran verfolgt sein ohnehin gegebenes Ziel, den Irak und die weiter westlichen Länder der Region, Syrien und Liba-

non, bis hin zum Mittelmeer zu erobern.

Russland verstärkt seine militärische Präsenz an der ukrainischen Grenze. Die Rückführung der Ukraine unter russische Oberhoheit ist ein erklärtes Ziel der Moskauer Sicherheitspolitik.

Die Eroberung Taiwans wird kein Spaziergang

China baut seine Bemühungen aus, den Süd-Pazifik zu dominieren. Agiert wird mit dem vermeintlich zivilen Einsatz von Fischer-Flotten, die nicht fischen, und der Küstenwache, die weit weg von der Küste agiert. Die Aktivitäten richten sich derzeit besonders gegen Inseln, die zu den Philippinen gehören, das eigentliche Ziel ist aber die Republik Taiwan, die in Peking als Teil Chinas gesehen wird.

Die USA haben vor kurzem erklärt, dass der bestehende Verteidigungspakt mit den Phi-

lippinen auch den Pazifik und insbesondere das Südchinesische Meer betrifft. In der Region sind Vietnam, Malaysia und Indonesien durch Chinas Aktivitäten ebenfalls alarmiert.

Bei Pekings Traumziel, Taiwan, gab es kürzlich schon eine konkrete Reaktion auf die chinesischen Maßnahmen. Taiwan und die USA haben ein neues Abkommen geschlossen, in dem die Zusammenarbeit der Küstenwachen der beiden Länder beschlossen wurde. Man hält sich an die von China vorgegebene Maskerade und agiert auch mit „zivilen“ Einheiten.

Mit „Beratern“ schrittweise in die Katastrophe

Angesichts des massiven Widerstands gegen die chinesischen Ambitionen dürfte die Invasion Taiwans kein Spaziergang werden. Außer – der Westen begnügt sich, wie schon bei der Unterwerfung Hongkongs und der Uiguren mit wirkungslosen Protesten und Sanktionen gegen einzelne, einer breiteren Öffentlichkeit unbekannt Funktionäre. Und mit der Bereitstellung von Waffen und der Entsendung von „Beratern“, also von Militärs, die nicht offiziell als US-Armee agieren. Mit dieser Art Politik schlitterten die USA bereits in mehrere Kriege, allen voran in den elf Jahre dauernden Vietnam-Krieg.

Den „Beratern“ folgt meist nach einiger Zeit die Armee.